

entdeckte. Er wendet sich in diesem Artikel, nach einer geradezu unverwundlichen Logik, an die patriotischen Kreise Deutschlands und ermahnt sie, endlich die wahre Volksgemeinschaft herzustellen und gemeinsam mit den Arbeitern gegen den französischen Imperialismus loszutreten...

Die Mittelstände, der kleine Kaufmann, der Handwerker, der Bauer, sie alle bekämpfen die Bourgeoisie, um ihre Existenz als Mittelstände vor dem Untergang zu sichern...

Und die nationalistische Jugend Deutschlands, an die sich Kadeck in seinem Artikel wendet, macht hier keine Ausnahme von dieser Regel. Diese Depressierten der Bourgeoisie suchen den Staat des alten Regimes darin wieder aus seinen Trümmern aufzubauen...

Dummheit!

Ado - „Einheitsorganisation“

Vor einigen Jahren schon prophezeiten wir den Einheitsaposteln, daß ihr Weg ins syndikalistisch-pazifistische Fahrwasser führen würde...

Somit stehen sich hier heute in einem Zustand neuer Entwicklungsmöglichkeiten. Neue Gedanken, neue Aufgaben stürmen auf uns ein, drängen nach Verwirklichung. Es sind Aufgaben von erregender Bedeutung...

Politische Doppelgänger

Am Mittwoch, den 27. Juni, fand in der „Kommunisten-Memorial Straße“ eine Versammlung statt, deren Einbereder sich lüchellos den Namen „KAPD.“ zulegte...

Mittwoch

Pflichtbeitrag für den Haupt-Ausschuß für Juli. Die rapide Markenterkung zwingt uns, für den Monat Juli einen höheren Pflichtbeitrag, wie ursprünglich angesetzt, festzusetzen...

Geschäftl. Haupt-Ausschuß

Kassierer.

Brennwein

Dienstag, den 3. Juli, 7 Uhr abends, große öffentliche Versammlung im Uhlen-See, Breite Straße.

Kommunistische Arbeiter-Jugend Groß-Berlin

Versammlungen in der Woche vom 1. bis 7. Juli 1923. Alle Abende beginnen um 7 1/2 Uhr.

Einzelnummer

Abonnements für die 1. Hälfte Juli (Nr. 51-54) 3,00 Mk.

Abonnements für die 2. Hälfte Juli (Nr. 55-58) 3,00 Mk.

Durch die Post (Einschluß 1. Hälfte Juli (Nr. 51-54) wiederum erhöht, denn die Kosten für Papier und Druck steigen sich um 80 Prozent; wir erhöhen den Preis im Hinblick auf die Eingänge des „Pressefonds“ nur um 66 2/3 Prozent.

Abonnements für die 1. Hälfte Juli (Nr. 51-54)

Durch die Post (Einschluß 1. Hälfte Juli (Nr. 51-54) wiederum erhöht, denn die Kosten für Papier und Druck steigen sich um 80 Prozent; wir erhöhen den Preis im Hinblick auf die Eingänge des „Pressefonds“ nur um 66 2/3 Prozent.

Abonnements für die 2. Hälfte Juli (Nr. 55-58)

Durch die Post (Einschluß 2. Hälfte Juli (Nr. 55-58) wiederum erhöht, denn die Kosten für Papier und Druck steigen sich um 80 Prozent; wir erhöhen den Preis im Hinblick auf die Eingänge des „Pressefonds“ nur um 66 2/3 Prozent.

Programmentwurf der KAPD.

(Fortsetzung des ersten Teils.)

Dieser Zerfallerscheinungen der kapitalistischen Wirtschaft gegenüber verhält sich das Proletariat im allgemeinen passiv. Der Mangel an Aktivität beruht im wesentlichen darauf, daß in der vorhergehenden Blütezeit des Kapitalismus sich die Lebenshaltung des Proletariats gehoben hatte...

Der weitere Verlauf des Krieges brachte den militärischen Zusammenbruch der Mittelmächte. Damit zerbrach auch die Autorität ihrer herrschenden Klassen. Diese verloren jede Haltung, drückten ab und räumten dem Proletariat das Feld. So fiel der Arbeiterklasse die politische Macht - wie eine überreife Frucht in den Schoß.

Das Proletariat wußte mit dieser Macht nichts anzufangen. Es begriff nicht, welche Aufgaben es in einer sozialen Revolution zu lösen hatte, daß es jetzt nach der Erzielung der politischen Macht darauf ankam, den Kampf um die Produktionsmittel auf der Grundlage der Räte aufzunehmen, um die kommunistische Wirtschaft aufzurichten.

Während das Proletariat sich über die Art und Weise der Durchführung in leeren Diskussionen erschöpfte, handelte die Bourgeoisie. Mit großer Tatkraft und Umsicht sammelte sie ihre zerstreuten Kräfte. Sie trat zuerst nicht offen auf, sondern benutzte die Sozialdemokratie als Vorposten, welche aus Angst vor den Folgen dieser ganzen Revolution mit all ihren Unsicherheiten in einen langsamen ruhigen Wiederaufbau der Wirtschaft auf kapitalistisch-demokratischer Grundlage die einzige Lösung sah.

Die Sozialdemokratie und die Gewerkschaften ergriffen fremde, die ihnen größtes Leid des Bürgertums. Sie bog zu diesem Zweck den Gedanken der sozialen Revolution um und stellten die kapitalistische Wiederaufbau als Voraussetzung des Sozialismus hin. Die notwendige Folge dieser Politik war, daß sie zum Herrschaftsrecht des revolutionären Proletariats wurden und der Bourgeoisie die schmerzvollsten Scherengedienste leisteten.

In ihrer Eifer für die kapitalistische Ausbeutungsordnung übertrafen sie noch den Kommunisten die Gewalt. Die tiefen Veränderungen in der Struktur der Wirtschaft der Mittelmächte hervorgerufen, sondern auch die Wirtschaft der Siegerstaaten und Neutralen in ihren Grundfesten erschüttert. Während die Mittelmächte nach äußerlich die typischen Aufbaugeschichten aufwiesen, schienen die Siegerländer weniger betroffen. Aber schon der Inhalt der Friedensbestimmungen zeigte, wie stark in Wirklichkeit ihre Wirtschaft zusammengebrochen war.

Die Friedensbestimmungen wollten die Sieger aus den Untertanen ohne Rücksicht auf die durch die wirtschaftliche Verpflichtung geschaffene gegenseitige Abhängigkeit für die Mittel zum eigenen Wiederaufbau erpressen. Dieser Keilungsversuch erwies sich infolge der noch vorhandenen und nicht zu überbrückenden nationalen Interessensgegensätze als undurchführbar. Der wirtschaftliche Zerfall nahm daher seinen ungewöhnlichen Fortgang und zwang das Kapital, Wege für die Wiederaufbau zu betenken. In diesem Zusammenhang suchte es sich durch die Erwerbshilfen, die bisher verfolgte reine nationale Einstellung den Gesetzen der kapitalistischen Wirtschaft widersetzt.

Für die Lebensfähigkeit des Kapitalismus spricht, daß auch die internationalen Verständigungsversuche mit einem verschärften Chaos und in einer allgemeinen Desorganisation endeten. Getreu ihrer Einstellung folgten die Sozialdemokraten und Gewerkschaften diesem einzelnen Elappen der kapitalistischen Wiederaufbau. In den Entsetzten unterstützten sie die rein auf nationalstaatlicher Grundlage aufgestellten Friedensbestimmungen, während sie bei den Mittelmächten die Forderung der nationalstaatlichen Wirtschaft zu retten trachteten. Damit verloren sie den letzten Rest von proletarischem Charakter und wurden zu Anhängern ihrer kapitalistischen Frontpolitik. In der ersten Zeit betrachtete die KAPD die nationalstaatliche Wirtschaft als einen Schritt zurück, der die Erfüllungspolitik die nationale Wirtschaft zu retten trachteten. Damit verloren sie den letzten Rest von proletarischem Charakter und wurden zu Anhängern ihrer kapitalistischen Frontpolitik.

Der erste Erfolg der revolutionären Tätigkeit war die Erhebung vom Jahre 1917 in Rußland. Sie führte zum Sturz des Zarismus und schuf die Grundlage einer bürgerlichen Republik, die nach kurzem Bestehen unter Führung der Bolschewiki von den Arbeitern und Bauern durch eine Räte-republik abgelöst wurde. In der ersten Zeit betrachtete die KAPD die nationalstaatliche Wirtschaft als einen Schritt zurück, der die Erfüllungspolitik die nationale Wirtschaft zu retten trachteten. Damit verloren sie den letzten Rest von proletarischem Charakter und wurden zu Anhängern ihrer kapitalistischen Frontpolitik.

Alle sozialistische, kommunistische und sozialistische Literatur besorgt und liefert Verlag der KAPD, Berlin NO, Landsberger Straße 6. Wir kaufen antequarische sozialistische Bücher.

Bestellschein: Der Unterzeichnete bestellt hiermit die „Kommunistische Arbeiter-Zeitung“ Organ der Kommunistischen Arbeiter-Partei Deutschlands. Abonnementspreis für die zweite Juni-Hälfte 2,50 Mk.

Name: Str. Nr. Quergeb. Hinterh. Vorderh. Diese Bestellscheine bitten wir an den Verlag der „KAZ“, Berlin NO 18, Landsberger Straße 6, im obigen Kover als „Drucksache“ mit 20 Mark frankiert, einzusenden.

Abonnements für die 1. Hälfte Juli (Nr. 51-54) 3,00 Mk. Durch die Post (Einschluß 1. Hälfte Juli (Nr. 51-54) wiederum erhöht, denn die Kosten für Papier und Druck steigen sich um 80 Prozent; wir erhöhen den Preis im Hinblick auf die Eingänge des „Pressefonds“ nur um 66 2/3 Prozent.

Abonnements für die 2. Hälfte Juli (Nr. 55-58) 3,00 Mk. Durch die Post (Einschluß 2. Hälfte Juli (Nr. 55-58) wiederum erhöht, denn die Kosten für Papier und Druck steigen sich um 80 Prozent; wir erhöhen den Preis im Hinblick auf die Eingänge des „Pressefonds“ nur um 66 2/3 Prozent.

4. Jahrg. Nr. 51

Kommunistische Arbeiter-Zeitung

Preis 750 Mk.

Organ der Kommunistischen Arbeiter-Partei Deutschlands, Wirtschaftsbezirk Berlin-Brandenburg.

Die Zeitung erscheint zweimal wöchentlich. - Zu beziehen durch die Buch-Organisationsstellen im Staats- und Parteibüro, bei allen Postanstalten und durch den Verlag der K.A.P.D., Berlin NO 18, Landsberger-Straße 6. Redaktion u. Verlag: Berlin NO 18, Landsberger Str. 6. Geöffnet täglich von 9-12 mit 1-6 Uhr. Sonntags geschlossen. Postnachkonto: Berlin NW 7, Nr. 4009.

Was wollen die Metallarbeiter?

Man kann nicht von einem Konflikt reden in dem Sinne, daß die Metallarbeiter erstlich etwas wollen. Gewiß: Sie wollen mehr Lohn. Das ist konkret ausgesprochen: Sie wollen von allen Erwerbseinkommen des kapitalistischen Zusammenbruchs hübsch verschont bleiben. Mägen die Erwerbshilfen verrecken, mögen die anderen Klassengenossen auf Pfahler fliegen zu Hunderttausenden; wir verlangen einen „gerechten“ Lohn, und wird uns dieser bezahlt, so ist für uns die Sache erledigt. Wir wollen, daß die Ausbeutung in erträglichen Grenzen bleibt. Wir wollen nicht vollends verhungern, nichts weiter. In dieser Linie liegt das Geschrei von „Vorwärts“ und „Rote Fahne“. In diesem Sinne wird zum „Kampf“ gebieterisch. In dieser Linie liegt das Geschrei von „Vorwärts“ und „Rote Fahne“. In diesem Sinne wird zum „Kampf“ gebieterisch.

Im Auftrage des Metallarbeiter-Rates. Nachdem durch Urabstimmung der Streik beschlossen wurde, hat das Metallarbeiter-Rat den Beschluß gefaßt, daß die Betriebe, die in den Streik traten, durch einen Beschluß des Kartells besonders dazu aufgefordert werden. Jeder Beschluß des Kartells, der einen derartigen Auftrag auszuführen hat, muß mit einem Ausweis versehen sein, welcher die obersteinständige Unterschrift des Bevollmächtigten des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes und Vorsitzenden des Metallkartells, Ulrich, trägt.

Und wenn die Metallarbeiter nun gerade nicht anders wollen, so können sie loslegen. Herr Ulrich sucht nicht anders eigenhändig diejenigen Betriebe aus, die nach seiner Meinung zuerst gründlich ausgehungert werden müssen. Die übrigen haben trotz des Beschlusses zum Streik weiter zu arbeiten und Disziplin zu halten; denn darüber ist man sich vollkommen klar: es handelt sich nicht um einen Kampf, es handelt sich um einen gebührenden Aderlaß, damit die Metallarbeiter, die jetzt wieder daran sind, mit verhältnismäßig geringen Kosten von seiten der Gewerkschaften kirre gemacht werden. Denn daß für das deutsche Proletariat ganz andere Zeiten kommen werden, Zeiten, die sich zu den heutigen verhalten wie die sieben mageren Jahre zu den sieben fetten, wissen die Gewerkschaften schon genau. Sie wissen ferner, daß die Zukunft der Gewerkschaften davon abhängen wird, ob es ihnen gelingt, das Proletariat in der kommenden Vertriebsperiode niederzuhalten und, es der schrankenlosen Kapitalistokratie zu unterwerfen. Zu dieser Zermürbungs- und Vorbereitungsarbeit gehören selbstverständlich auch - wenn alle Stränge röhren - die von den Gewerkschaften eigens für diese Zwecke inszenierten Ausnahmeveranstaltungen und die auf die Spitze getriebene Demoralisation. Nur ein Proletariat, das dem Kapital kraftentfaltung das Schuppen über die schlechten Zeiten und über die bösen Kapitalisten ist, kann die Grundlage und das Fundament für die weitere Politik der Gewerkschaften bilden.

Nehmen wir vorerst das Theater um die zu-erkämpfte „Löhne“. Hätten die Unternehmer sofort den Lohn, den sie am Ende der Verhandlungen zu bewilligen gedanken, am Anfang der Verhandlungen bewilligt, so wären die Gewerkschaften um einen riesigen „Erfolg“ gekommen. Die Auflassung dieser Kreuze zuzugewinnen, was die Unternehmer ihre ursprüngliche Aufgabe war, ist eine schlechte Versicherung ihrer Forderungen. Auch die Unternehmer wissen, daß die Gewerkschaften „Erfolge“ haben müssen, um für die Zukunft nicht allzuviel Einfluss zu verlieren. Es wird daher viel Geschrei in die Höhe geschrien und viel Vorbereitung zum „Kampf“ vorgenommen, um die riesige Stärke der Gewerkschaften vor aller Welt zu demonstrieren. Und wenn jener Punkt erreicht ist, wo durch diese Demagogie die Hirne der Gewerkschaften glühend völlig benebelt sind und ihnen das kleinbürgerliche Herz fast zum Halbe herauszuspringen droht vor lauter Aufregung, dann wird der „Erfolg“ verkündet werden. Wie immer werden die Argumente lauten, daß man sich den Moment des Kampfes nicht verschreiben lassen, daß wenn auch nicht alles, so doch „sehr viel“ erreicht sei. Daß es Aufgabe aller Arbeiter wäre, die Gewerkschaften zu stärken, damit sie andernfalls noch mehr erreicht würde, daß man in Anbetracht

der Sachlage von einem „Kampf“ absehen müsse. - In der Praxis wird mit dieser Komödie verbunden sein, schon durch die weitere Preisentwicklung ein weiterer Lohnanbau. Kapital und Gewerkschaften werden eben immer siegen über das Proletariat, ob mit oder ohne gewerkschaftlichen „Kampf“, aus dem einfachen Grunde, weil heute der Kapitalismus und damit eben auch die Gewerkschaften nur noch existieren können durch die fortschreitende Senkung des Reallohnes. Der Versuch des Proletariats, sich innerhalb des Kapitalismus der Produktion und die kapitalistische Staatsmacht nicht begeben, so lange wird jeder Versuch, seine Lebenslage zu verbessern, von vornherein zum Scheitern verurteilt sein.

Ein Blick in die Zukunft zeigt das in aller Deutlichkeit. Die völlige Entwertung der Mark und der völlige Bankrott der demokratischen Republik ist da. Sehr bald wird die „Stabilisierungsaktion“ kommen; sie muß kommen mit dem neuen „Frieden“. Schon deswegen, weil die Dinge so nicht weitergehen können. Bis jetzt wird durch das Kriegsgeschrei noch alles notdürftig verhallt. Die kommende Unterwerfungswelle wird diesen Schleier hirtal und rasch zerreißen. Die Produktion auf der bis jetzt realen Basis, der Basis der fortwährenden Markterwertung hat zum Ende erreicht, weil die völlige Entwertung der Mark erreicht ist. Die Stabilisierungskrise, die in Oesterreich 2/3 des Gesamtproletariats auf die Straße brachte, wird in Deutschland noch ganz andere Formen annehmen. Die deutschen Proletarier werden zu zeigen haben, ob sie noch mehr schreien, noch mehr hungern können, als bisher. Denn nur dann wird die deutsche Republik ihren Reparationsverpflichtungen nachkommen. Ihre „Finanzen sanieren“, die Schulden des letzten Ruhrkrieges abtragen können. Zum Leben wird verdammt wenig übrig bleiben, und deswegen, weil das Proletariat, wenn es nicht leben kann auch nicht arbeiten kann, selbst wenn es wollte, wird dieser Versuch des Proletariats enden mit dem Heldentod auf dem Felde der Arbeit.“ Und die Gewerkschaften und die damit verbundenen Parteien werden in dem großen Massensterben das Sterbegeldchen der sterbenden Lohnkassiers kauen.

Was für das gesamte Proletariat gilt, gilt natürlich auch für die Metallarbeiter. Auch ihr Weg ist der Weg des Gesamtproletariats. Die Gewerkschaftspolitik lastet wie ein verderbbringender Fluch auf dem Proletariat. Jede Gruppe hat ihre besonderen Wünsche. Während jeden Tag tausende in Not und Grauen verkommen, ist das höchste der Gefühle die Parole „Mehr Lohn“, trotzdem dem meisten Proletariats selbst schon klar ist, daß sie sich selbst belügen und betrügen. Aber wo eben die Kraft, die allein Wege und allein Oefise zu verlassen nicht vorhanden ist, bleibt der Selbstbetrug das einzige Mittel, das falsche des Beginns zu entschuldigen.

So bleibt nur die Hoffnung, daß Kapital und Gewerkschaften durch ihre konsequente und brutale Fortsetzung und Steigerung des Krieges gegen das Proletariat, dessen letzten Endes selbst einblenden werden, daß die Zeiten vorbei sind, wo Proletariat und Kapital als zwei gesellschaftliche Klassen nebeneinander leben können, ohne daß eine Klasse die andere vernichtet. Daß bei der Erkenntnis der Sachlage auch die Metallarbeiter sich auf die Lösung der proletarischen Revolution hinwenden werden, ob sie wollen oder nicht, daß die Katastrophe der Klassenolidarität wecken, das Proletariat als Klasse zusammenschreiben und es zum Sturm führen wird gegen das Kapital und seine konterrevolutionären Bastionen, die Gewerkschaften. Und diese Zeit wird kommen - vielleicht sehr bald kommen - wo auch den Metallarbeitern zum Bewußtsein kommen wird, daß die Fortsetzung der Gewerkschaftspolitik fortgesetzter Selbstmord ist.

So bleibt nur die Hoffnung, daß Kapital und Gewerkschaften durch ihre konsequente und brutale Fortsetzung und Steigerung des Krieges gegen das Proletariat, dessen letzten Endes selbst einblenden werden, daß die Zeiten vorbei sind, wo Proletariat und Kapital als zwei gesellschaftliche Klassen nebeneinander leben können, ohne daß eine Klasse die andere vernichtet. Daß bei der Erkenntnis der Sachlage auch die Metallarbeiter sich auf die Lösung der proletarischen Revolution hinwenden werden, ob sie wollen oder nicht, daß die Katastrophe der Klassenolidarität wecken, das Proletariat als Klasse zusammenschreiben und es zum Sturm führen wird gegen das Kapital und seine konterrevolutionären Bastionen, die Gewerkschaften. Und diese Zeit wird kommen - vielleicht sehr bald kommen - wo auch den Metallarbeitern zum Bewußtsein kommen wird, daß die Fortsetzung der Gewerkschaftspolitik fortgesetzter Selbstmord ist.

So bleibt nur die Hoffnung, daß Kapital und Gewerkschaften durch ihre konsequente und brutale Fortsetzung und Steigerung des Krieges gegen das Proletariat, dessen letzten Endes selbst einblenden werden, daß die Zeiten vorbei sind, wo Proletariat und Kapital als zwei gesellschaftliche Klassen nebeneinander leben können, ohne daß eine Klasse die andere vernichtet. Daß bei der Erkenntnis der Sachlage auch die Metallarbeiter sich auf die Lösung der proletarischen Revolution hinwenden werden, ob sie wollen oder nicht, daß die Katastrophe der Klassenolidarität wecken, das Proletariat als Klasse zusammenschreiben und es zum Sturm führen wird gegen das Kapital und seine konterrevolutionären Bastionen, die Gewerkschaften. Und diese Zeit wird kommen - vielleicht sehr bald kommen - wo auch den Metallarbeitern zum Bewußtsein kommen wird, daß die Fortsetzung der Gewerkschaftspolitik fortgesetzter Selbstmord ist.

So bleibt nur die Hoffnung, daß Kapital und Gewerkschaften durch ihre konsequente und brutale Fortsetzung und Steigerung des Krieges gegen das Proletariat, dessen letzten Endes selbst einblenden werden, daß die Zeiten vorbei sind, wo Proletariat und Kapital als zwei gesellschaftliche Klassen nebeneinander leben können, ohne daß eine Klasse die andere vernichtet. Daß bei der Erkenntnis der Sachlage auch die Metallarbeiter sich auf die Lösung der proletarischen Revolution hinwenden werden, ob sie wollen oder nicht, daß die Katastrophe der Klassenolidarität wecken, das Proletariat als Klasse zusammenschreiben und es zum Sturm führen wird gegen das Kapital und seine konterrevolutionären Bastionen, die Gewerkschaften. Und diese Zeit wird kommen - vielleicht sehr bald kommen - wo auch den Metallarbeitern zum Bewußtsein kommen wird, daß die Fortsetzung der Gewerkschaftspolitik fortgesetzter Selbstmord ist.

So bleibt nur die Hoffnung, daß Kapital und Gewerkschaften durch ihre konsequente und brutale Fortsetzung und Steigerung des Krieges gegen das Proletariat, dessen letzten Endes selbst einblenden werden, daß die Zeiten vorbei sind, wo Proletariat und Kapital als zwei gesellschaftliche Klassen nebeneinander leben können, ohne daß eine Klasse die andere vernichtet. Daß bei der Erkenntnis der Sachlage auch die Metallarbeiter sich auf die Lösung der proletarischen Revolution hinwenden werden, ob sie wollen oder nicht, daß die Katastrophe der Klassenolidarität wecken, das Proletariat als Klasse zusammenschreiben und es zum Sturm führen wird gegen das Kapital und seine konterrevolutionären Bastionen, die Gewerkschaften. Und diese Zeit wird kommen - vielleicht sehr bald kommen - wo auch den Metallarbeitern zum Bewußtsein kommen wird, daß die Fortsetzung der Gewerkschaftspolitik fortgesetzter Selbstmord ist.

Goldrechnung

Der immer weiter fortschreitende Währungsverfall hat die Frage der Goldrechnung auf neue in den Vordergrund gesetzt. Der hauptsächlichste Grund für die Lockung aus der Mark ist der Glaube, daß durch eine allgemeine Goldrechnung es möglich sei, den Verfall der Substanz zu verhindern. Dieser Glaube hat nicht nur das Privatkapital beherrscht, sondern beherrscht auch die Agitation des AGDB, und des Afa-Bundes, die Arbeiterschaft, die Angestellten und das Beamtentum. Man hofft auf diesem Wege eine Wertbeständigkeit in der gesamten Wirtschaft zu erreichen. Es ist dies die typische kapitalistische Milchmädchenrechnung. Man glaubt, daß durch eine bloße Änderung der Rechnungsmethode ein wirtschaftlicher Umschwung herbeigeführt werden kann. Der Kapitalist will seinen „ehelichen Gewinn“ und der Arbeiter seinen „ehelichen Lohn“. Beide Teile vergessen aber, daß die Voraussetzung für ihr Bestreben abhängig ist von der wirtschaftlichen Lage, in welche sich das deutsche Reich befindet. Bisher hatte allein die Privatwirtschaft die Goldrechnung durchgeführt. Sie ist dabei recht zu gefahren. Sie konnte aber diese Goldrechnung nur durchführen, weil die Papiermark noch für einen sehr großen Teil der Bevölkerung Zwangswährung geblieben ist, und weil die fortwährenden Geldentwertungskonjunktoren eine Fortführung der Wirtschaft ermöglichen. Es ist gerade charakteristisch für die Goldrechnung, daß sie am Ende der Konjunkturmöglichkeiten beginnt, d. h. zu einer Zeit, in der sie praktisch für die Arbeiterschaft nicht mehr wirksam sein kann.

Die Goldrechnung hat zur Voraussetzung, daß die betreffende Wirtschaft ebenfalls auf dem Goldpunkt steht. Die ganze bisherige Entwicklung hat aber gezeigt, daß dies für die deutsche Wirtschaft nicht zutrifft. Wir haben dauernd betont, daß der heutige Zerfall der deutschen Wirtschaft durchaus zwangsläufig aus der durch den Weltkrieg hervorgerufenen Verschärfung der Weltkrise zu erklären ist. Das deutsche Kapital konnte nur arbeiten, indem es die noch auf dem Goldpunkt stehenden Wirtschaften auf dem Weltmarkt unterbot. Dies war aber nur dadurch möglich, daß es systematisch die deutsche Wirtschaft herunterwirtschaftete. Es war dazu erforderlich, sowohl die Zerstörung der Substanz der Wirtschaft, als auch der Substanz der Arbeit. Das deutsche Kapital konnte sich nur durch diese Zerstörungsarbeit auf dem Weltmarkt halten. Wenn das deutsche Kapital jetzt mit Weltmarktpreisen arbeitet und arbeiten will, so muß es auch einen Wirtschaftsapparat haben, welcher auf Weltbörsen steht. Dies ist aber nicht der Fall. Die deutsche Industrie ist weder der amerikanischen, noch der englischen gewachsen. Sie hat in den letzten zehn Jahren nicht nur nicht ihre Höhe gehalten, sondern leidet sogar unter dem Verschleiß, während in den übrigen Industrieländern eine sehr erhebliche Erneuerung des Produktionsapparates stattgefunden hat.

Um es noch einmal zu betonen, die bisherige einseitige Goldrechnung der Privatwirtschaft beruht auf der Ausbeutung der Arbeiterschaft und der rücksichtslosen Ausnutzung des Bestandes der Wirtschaft. Insbesondere wurde staatliche Wirtschaft von Privatkapital in jeder Richtung untergraben. Es wurden Billionen Defizits systematisch herbeigeführt, der Goldschatz um die Hälfte verringert, die Tarife der staatlichen Betriebe wurden bewußt niedrig gehalten, um ein Bühen der Privatwirtschaft zu ermöglichen. Die Steuern wurden von Privatkapital überhaupt nicht bezahlt, mit einem Wort, die staatliche Wirtschaft wurde zum völligen Bankrott gebracht. Wenn eine Goldrechnung für die Privatwirtschaft und für die Arbeiterschaft eingeführt würde, so müßte dies logischer Weise auch für den Staat erfolgen. Es müßte die gesamte Wirtschaft auf Goldrechnung gestellt werden, damit würde aber jede Abstandslosigkeit für das deutsche Kapital zerstört werden, da sämtliche Unterbewertungsfaktoren wegfallen.

Es soll mit dieser Beweissführung nicht etwa bewiesen werden, daß die Einführung von Goldlösen eine wirtschaftliche Unmöglichkeit ist, sondern nur, daß es eine Unmöglichkeit ist zu glauben, die Lösung der sozialen Frage liegt in der Einführung von Goldlösen. Es ist dabei gleichgültig, welche Basis für die Goldlösen zugrunde gelegt wird, ob der Friedensreallohn, oder die letzte Höhe der Löhne, die unendlich die Hälfte des Reallohnes betragen. Die SPD ist wirklich komisch, wenn die deutsche Kapital nicht noch in einem Kollaps infolge der dem deutschen Kapital noch erlaubt, den Bereich weiter andrückt zu erhalten. Sie will nur die Möglichkeit von Streikbewegungen, soweit es ihre Interessen anzugehen, ausschalten. Sie möchte die verarmten Klassen

Es soll mit dieser Beweissführung nicht etwa bewiesen werden, daß die Einführung von Goldlösen eine wirtschaftliche Unmöglichkeit ist, sondern nur, daß es eine Unmöglichkeit ist zu glauben, die Lösung der sozialen Frage liegt in der Einführung von Goldlösen. Es ist dabei gleichgültig, welche Basis für die Goldlösen zugrunde gelegt wird, ob der Friedensreallohn, oder die letzte Höhe der Löhne, die unendlich die Hälfte des Reallohnes betragen. Die SPD ist wirklich komisch, wenn die deutsche Kapital nicht noch in einem Kollaps infolge der dem deutschen Kapital noch erlaubt, den Bereich weiter andrückt zu erhalten. Sie will nur die Möglichkeit von Streikbewegungen, soweit es ihre Interessen anzugehen, ausschalten. Sie möchte die verarmten Klassen

Es soll mit dieser Beweissführung nicht etwa bewiesen werden, daß die Einführung von Goldlösen eine wirtschaftliche Unmöglichkeit ist, sondern nur, daß es eine Unmöglichkeit ist zu glauben, die Lösung der sozialen Frage liegt in der Einführung von Goldlösen. Es ist dabei gleichgültig, welche Basis für die Goldlösen zugrunde gelegt wird, ob der Friedensreallohn, oder die letzte Höhe der Löhne, die unendlich die Hälfte des Reallohnes betragen. Die SPD ist wirklich komisch, wenn die deutsche Kapital nicht noch in einem Kollaps infolge der dem deutschen Kapital noch erlaubt, den Bereich weiter andrückt zu erhalten. Sie will nur die Möglichkeit von Streikbewegungen, soweit es ihre Interessen anzugehen, ausschalten. Sie möchte die verarmten Klassen

Es soll mit dieser Beweissführung nicht etwa bewiesen werden, daß die Einführung von Goldlösen eine wirtschaftliche Unmöglichkeit ist, sondern nur, daß es eine Unmöglichkeit ist zu glauben, die Lösung der sozialen Frage liegt in der Einführung von Goldlösen. Es ist dabei gleichgültig, welche Basis für die Goldlösen zugrunde gelegt wird, ob der Friedensreallohn, oder die letzte Höhe der Löhne, die unendlich die Hälfte des Reallohnes betragen. Die SPD ist wirklich komisch, wenn die deutsche Kapital nicht noch in einem Kollaps infolge der dem deutschen Kapital noch erlaubt, den Bereich weiter andrückt zu erhalten. Sie will nur die Möglichkeit von Streikbewegungen, soweit es ihre Interessen anzugehen, ausschalten. Sie möchte die verarmten Klassen

Es soll mit dieser Beweissführung nicht etwa bewiesen werden, daß die Einführung von Goldlösen eine wirtschaftliche Unmöglichkeit ist, sondern nur, daß es eine Unmöglichkeit ist zu glauben, die Lösung der sozialen Frage liegt in der Einführung von Goldlösen. Es ist dabei gleichgültig, welche Basis für die Goldlösen zugrunde gelegt wird, ob der Friedensreallohn, oder die letzte Höhe der Löhne, die unendlich die Hälfte des Reallohnes betragen. Die SPD ist wirklich komisch, wenn die deutsche Kapital nicht noch in einem Kollaps infolge der dem deutschen Kapital noch erlaubt, den Bereich weiter andrückt zu erhalten. Sie will nur die Möglichkeit von Streikbewegungen, soweit es ihre Interessen anzugehen, ausschalten. Sie möchte die verarmten Klassen

Öffentliche Versammlung

Freitag, den 6. Juli abends 7 Uhr: Kongressklubraum, Schönhauser-Allee. 99. Thema: Was bedeutet die Parole: Goldlösen? Friedenslösen?

Kommunistische Arbeiterzeitung

Organ der Kommunistischen Arbeiter-Partei Deutschlands, Wirtschaftsbezirk Berlin-Brandenburg

Die Zeitung erscheint zweimal wöchentlich. — Zu be-
ziehen durch die Bezirks-Organisationen im Staats-
handel, bei allen Postanstalten und durch den Verlag
der K.A.P.D., Berlin NO 18, Landsberger-Strasse 6.
Redaktion u. Verlag: Berlin NO 18, Landsberger Str. 6
Geöffnet täglich von 9—12 und 1—6 Uhr. Sonntags geschlossen.
Postcheckkonto: Berlin NW 7, Nr. 40029.
Abonnementpreis für die erste Juli-Hälfte 3000 Mk.
Einzel-Exemplare erste Juli-Hälfte, durch die Post
innerhalb Deutschlands und Österreichs 750 Mark.
Nach dem übrigen Ausland 13000 Mark monatlich.

Organisations-Mörder von Ministern und Arbeiterführern hervorgegangen sind, kam es sich Protarier für Brot und Tabak und verduldet sich. Das ist parlamentarisch-revolutionär.
In der weiteren Verhandlung wird noch festgestellt, daß der „Bund für Freiheit und Ordnung“, den der Vorwärts als harmlosen völkischen Vereinigungsvorläufer hinstellte und dem Herr Sozialdemokrat Richter seine Grüßen als Schutzschwache stellte, sich so ungefähr aus allen „aufgelöst“ bewaffneten Organisationsführern, Offiziersvereinen, Bund nationalsozialistischer Soldaten“ usw. zusammensetzte. Ein Platte hielt im Zirkus eine Hetzrede, Hindenburg wurde gefeiert und als Präsidentenkandidat aufgestellt. Hochrufe auf Tschow (Rathenau-Mörder) ausgebracht und „Heil dir im Siegerkranz“ gesungen und für sonstige „harmlose Vergnügen“ gesorgt. Dann fragte Reichsminister Weizsäcker: Wodurch bestreitet der Bund seine erheblichen Kosten?
Gehtler: Die Kosten sind nicht beträchtlich. Der Bund hat allerdings Zuwendungen erhalten.
Weizsäcker: Wer waren die Geber?
Vorstand: Die Frage geht zu weit. Die Geschworenen haben kein Interesse an der Beantwortung.
Selbstverständlich haben die Geschworenen kein Interesse daran, den Schleiher öffentlich zu lästern. Herr Weizsäcker, der der KPD-Zentrale so nahesteht, hätte die Frage nicht stellen brauchen, wenn er seine Verbindungen ausgenutzt hätte, damit diese für Schweden im Prozess werden wir noch zurückkommen. — Die obigen Zitate, auch die über den „Mut“ der Herren Führer stammen aus der „Roten Fahne“ vom 1. und 3. Juli.

Der Ruhrkrieg

Duisburg, 30. Juni (WTB).
Zu dem Eisenbahnunfall auf der Hochfelder Eisenbahnbrücke (Es handelt sich bekanntlich um ein Attentat auf einen Urlaubsgast, Dr. R.), wird noch folgendes mitgeteilt: Die Explosion des Sprühdämpfers erfolgte morgens um 1 1/2 Uhr auf der Brücke zwischen Duisburg und Rheinhausen in einem Abteil eines mit belgischen Soldaten besetzten Personenzuges, der von Duisburg kam. Es wurden ungeheure Verheerungen angerichtet. Die Waggonen flogen in Stücke auseinander und Teile des Brückenpfeilers wurden abgerissen. Neun Tote und 46 bis 50 Verwundete sind bisher festgestellt. Unter den Verwundeten befinden sich Zivilpersonen. Sie wurden in das Hochfelder Marienhospital gebracht. Ob sich der Sprengkörper bereits im Zuge befand oder ob er auf den Schienen gelegen hat, ist bisher noch nicht aufgeklärt.
Der Oberbefehlshaber der Besatzungsgruppen in Duisburg hat Samstag folgende Sanctionen anordnet:
Artikel I. Es werden 20 Bürger der Stadt verhaftet, die als Geiseln festgenommen werden.
Artikel II. Die Kaffeehäuser, Theater, Kinos und öffentlichen Lokale der Stadt Duisburg werden bis auf weiteren Befehl geschlossen.
Artikel III. Jeder Straßenbahnverkehr innerhalb der Stadt Duisburg ist bis auf weiteren Befehl untersagt.
Artikel IV. Der Verkehr von Automobilen aller Art und Motorrädern innerhalb der Stadt Duisburg ist bis auf weiteren Befehl verboten. Fahrberechtigt sind die Militärfahrzeuge.
Artikel V. Der Personenverkehr (Fußgänger) ist in der Stadt Duisburg von 10 Uhr abends bis 5 Uhr morgens bis auf weiteren Befehl untersagt. Ausgenommen sind die Personen, denen auf ihren Antrag durch die Besatzungsbehörde ein besonders Erlaubnis ausgestellt ist.
Artikel VI. Bis auf weiteren Befehl werden keinerlei Passierscheine ausgestellt, weder Fahrscheinigungen für Wagen aller Art, noch für Personen.

Paris, 2. Juli (WTB).

Havas verbreitet ein Telegramm aus Koblenz, in dem erklärt wird, die internationalisierte Rheinlandkommission habe mit dem Oberkommandierenden des Besatzungsheeres beschlossen, daß in Zukunft in jedem Zug, der in dem besetzten Gebiet verkehrt, deutsche Zivilpersonen mitfahren müßten.
Nenes Attentat bei Mainz.
Paris, 2. Juli (WTB).
Havas meldet aus Koblenz: Am Eingang zum Mainzer Tunnel seien zwei Bomben mit Zeitzählern vorgefunden worden. Von diesen Bomben ist eine explodiert, die andere schwerer Schaden entstand, die andere sei von einem Artillerie-Offizier unschädlich gemacht worden. Sanctionen gegen Mainz Beamte seien veranlaßt worden.

Paris, 2. Juli (WTB).

Neben diesen Repressalien wurde eine strenge Abschneidung von unbewohnten Gebieten vorgenommen. Die Maßnahmen richten sich in ihrer Wirkung naturgemäß vorwiegend gegen das Proletariat, das man mit Hilfe gesteigerter nationalstischer Hetze vor den Wägen des deutschen Kapitals zusammenzuzwingen sucht. Bis man ihn gezwungen die Kantare anlegen wird, wenn die „Verständigung“ dies bedingt. Das Ruhrgebiet ist ein brodelnder Herd, der noch viele Proletarier verschlingen wird und der Gesamtarbeiterklasse ungeheures Schaden zufügen wird, wenn sie nicht endlich befreit ist. In dem Kampf ausschließlich ein Kampf für proletarische Ziele und Interessen sein muß, und dies nur die Vorbereitung und Durchführung der proletarischen Revolution sein kann und muß, soll das Proletariat nicht vollends verbluten und verkümmern.

Ansland

Amerika

Wirtschaftlicher Imperialismus — eine Herausforderung zum Kriege.
Eine neue große Organisation in den Vereinigten Staaten der Bund für industrielle Demokratie (League for Industrial Democracy), dem viele bedeutende Großindustrielle und eine Anzahl „Volkskommunisten“ der arbeitenden Klasse angehören, hat vor kurzem eine sehr bemerkenswerte Broschüre herausgegeben, betitelt die Herausforderung zum Kriege (The Challenge of War). In diesem Werk werden die wichtigsten wirtschaftlichen und finanziellen Interessen des Imperialismus erschöpfend behandelt.
Ausgehend von dem unerschöpflichen Zerstörungsmöglichkeiten des nächsten Krieges werden die tatsächlichen ökonomischen Ursachen des Krieges ohne Umschweife anerkannt — und nicht nur die Ursachen der Meineren Kriege der letzten fünfzig Jahre, sondern auch die des oben benannten Weltkrieges. Anknüpfend werden England, Frankreich und Holland, zuletzt Deutschland und Japan in imperialistische Abenteuer verwickelt — erstens, zufolge Konkurrenz im Handel, dann wegen des Wettstreits um Erlöse aus Rohmaterial und Konzessionen und schließlich zufolge von Streit und Haß in der Bevölkerung von Kolonial- und wirtschaftlichen Interessen. Dem Kaufmann und besonders dem Finanzier folgten die Kriegsgelüste und die Maschinenwelle. Es wurden zu einem Grundsatze der britischen Außenpolitik, daß die Frage

den internationalen Geldverleiher folgt und dieser Grundsatze würde mit Genugtuung von dem anderen Auslande, den Ausbeutern und der Hochfinanz der ganzen Welt zur Richtschnur erkoren.
Während der 30 Jahre, die dem Weltkriege vorangingen, wurden in der ganzen Welt gewaltige Bergwerke angelegt. Es waren diese Bergwerke in Süd-Afrika, Marokko, Mesopotamien und anderen Ländern, welche zu gewaltigen Brennpunkten im Weltgetriebe wurden, wenn die ausländischen wirtschaftlichen Interessen sind nicht nur eng mit den industriellen der großen Nationen, sondern auch mit dem Bedarf an Lebensmitteln, Rohmaterialien und Verkehrsmitteln verknüpft. Jede Konzession wurde zur Herausforderung einem anderen Staate gegenüber.
Die Herausforderung an Amerika.
Und jetzt werden die Vereinigten Staaten durch den wirtschaftlichen Imperialismus und allen seinen Folgen bedroht. Bis 1914 war Amerika ein Schmelzofen. Es machte Antienheit bei England, Frankreich und Holland. Der Weltkrieg änderte dies Verhältnis. Amerika erwarb während desselben 40 Prozent des Goldes der Welt. Amerika wurde zum Reservier von Weltkrediten. Jetzt leidet es allen Staaten Geld. Die Finanzpresse behandelt vorwiegend ausländische Wertpapiere aller Art. Besonders sind die Vereinigten Staaten von Nordamerika und dem fernen Osten tätig. Heute bemüht es sich um enorme Konzessionen in der Türkei. Die Gebiete von Haiti, San Domingo und Mexiko sind von amerikanischen imperialistischen Interessen umgeben. Schwadronen der amerikanischen Flotte bewachen die zentral-amerikanischen Meeresküsten.

Verstehen kann man diese kindische Pöbelerei nur, wenn man bedenkt, daß sie in Nr. 16 breisichtig eine Antwort anläßt, schenken wir ihnen. Wir hatten dazu deswegen keine Zeit, weil wie die nachdem auftauchenden aktuellen Fragen behandeln mußten und behandeln haben.
Zweitens, der Vorwurf der Fälschung. Wir haben, so gut Nummern unserer Zeitung durchsucht, um sämtliche Übersetzungen die deutsche hinzufragen. Ein Vergleich wird zeigen, daß dem Sinne nach die Zitate haargenau stimmen. Grundätzlich wollte und konnte man zu seiner „Theorie“ also nichts sagen, weil einem dieser Unfug Tag und Nacht wie ein Alpdruck heimsucht, und so sucht man zu verbergen, schweift man zuletzt von einem „Sendboten der 3. Internationale“, als wenn es auf Personen ankäme, anstatt auf die Sache.
Verstehen kann man diese kindische Pöbelerei nur, wenn man bedenkt, daß sie in Nr. 16 breisichtig eine Antwort anläßt, schenken wir ihnen. Wir hatten dazu deswegen keine Zeit, weil wie die nachdem auftauchenden aktuellen Fragen behandeln mußten und behandeln haben.
Zweitens, der Vorwurf der Fälschung. Wir haben, so gut Nummern unserer Zeitung durchsucht, um sämtliche Übersetzungen die deutsche hinzufragen. Ein Vergleich wird zeigen, daß dem Sinne nach die Zitate haargenau stimmen. Grundätzlich wollte und konnte man zu seiner „Theorie“ also nichts sagen, weil einem dieser Unfug Tag und Nacht wie ein Alpdruck heimsucht, und so sucht man zu verbergen, schweift man zuletzt von einem „Sendboten der 3. Internationale“, als wenn es auf Personen ankäme, anstatt auf die Sache.

KAZ-Preis für Nr. 51 bis 54

Einzelnummer 750.—
Abonnement für die 1. Hälfte Juli (Nr. 51—54) 2900.—
Durch die Post (Einzelnum.) 1. Hälfte Juli (Nr. 51—54) 3000.—
Durch die Post (Besteller von anderen Exemplaren)
1. Hälfte Juli (Nr. 51—54) pro Exemplar 750.—

Hafen. Die Außenpolitik Amerikas stützt sich ganz auf den englischen Grundsatze. Die Flotte folgt dem Geldverleiher. Die amerikanische Flotte steht beständig den Konzeptionsjägern zur Verfügung.

Die entgültige Form des Kapitalismus.

Wirtschaftlicher Imperialismus ist eine entgültige Form des Kapitalismus. Er ist ein Ausdruck des mehr oder minder völligen Monopols im Inlande und das Bestreben, dieses Monopol nach anderen Ländern auszuweiten. Dieser imperialistische Grundsatze ist das Sinken der Zinsensrate im Inlande und das Steigen derselben im Auslande. Allmählich wird der Hochstand der Löhne in den amerikanischen Industrien amerikanische Unternehmer dazu führen, Betriebe in anderen Ländern, wo die Arbeitskraft billiger ist, anzulegen.

Dies bedeutet gesteigerte Hungersnot.

Amerika steht jetzt da, wo England in den schmerzlichen Jahren 1914/15 stand. Die amerikanische Außenpolitik stützt sich ganz auf den englischen Grundsatze. Die Flotte folgt dem Geldverleiher. Die amerikanische Flotte steht beständig den Konzeptionsjägern zur Verfügung.
Die entgültige Form des Kapitalismus.
Wirtschaftlicher Imperialismus ist eine entgültige Form des Kapitalismus. Er ist ein Ausdruck des mehr oder minder völligen Monopols im Inlande und das Bestreben, dieses Monopol nach anderen Ländern auszuweiten. Dieser imperialistische Grundsatze ist das Sinken der Zinsensrate im Inlande und das Steigen derselben im Auslande. Allmählich wird der Hochstand der Löhne in den amerikanischen Industrien amerikanische Unternehmer dazu führen, Betriebe in anderen Ländern, wo die Arbeitskraft billiger ist, anzulegen.
Dies bedeutet gesteigerte Hungersnot.
Amerika steht jetzt da, wo England in den schmerzlichen Jahren 1914/15 stand. Die amerikanische Außenpolitik stützt sich ganz auf den englischen Grundsatze. Die Flotte folgt dem Geldverleiher. Die amerikanische Flotte steht beständig den Konzeptionsjägern zur Verfügung.

Mitteilungen

Berlin. Der Beitrag für die erste Juli-Hälfte beträgt für arbeitende Genossen 6000.—, für Kurzarbeiter (bis 3 Tage) und arbeitende Frauen 3000.—.

KAL Thüringen

Zella-Mehlis. Montag, den 9. Juli, Zusammenkunft in der Wilhelmshöhe. Alles muß pünktlich erscheinen. Mitgliedskarten mitbringen.
Dienstag, den 10. Juli. Alle Objekte sowie Referenten der Jugend müssen erscheinen im bekannten Lokal. Vortrag: „Unsere Aufgaben“, Referent Genosse Freyhof. Keiner darf fehlen.
Genossen! Junge Arbeiter! Erscheint alle zahlreich zur Sommerfeier!
Am 7. Juli, Treffpunkt: Zella-Mehlis, Markt. Abmarsch Sonntag, abends 10 Uhr. Genossen, anschließend findet eine Propagandatur in den umliegenden Ortschaften statt. Propaganda-Material muß deshalb jede Gruppe mitbringen.
Die Bezirksleitung.

Prezisions

Von B. H. 2000; von Wend 5000; von F. M. 10.000; von F. V. 2200; von Schüller, Hagen 2100; von Eberswalde 2200; von W. W. 3000 Mark.

Bestellschein:

Der Unterzeichnete bestellt hiermit die „Kommunistische Arbeiter-Zeitung“

Organ der Kommunistischen Arbeiter-Partei Deutschlands.

Abonnementpreis für die erste Juli-Hälfte 3000.—
Durch die Post für die erste Juli-Hälfte 3500.—

Name: _____
Ort: _____ Str. _____ Nr. _____

Quergeb. _____ Hinterh. _____ Vorderh. _____

Dieses Bestellschein bitte wir an den Verlag der „KAZ“, Berlin NO 18, Landsberger Straße 6, im obigen Kuvert als „Drucksache“ frankiert einschicken.

Verantwortlicher Redakteur: Arthur Liess, Berlin. — Verlag der Kommunistischen Arbeiter-Partei Deutschlands. — Redakteur: Kurt Schöberl, Berlin. — Druck: W. Schmidt, Berlin 97

„Essener“ berufen, die uns gestanden, daß sie doch noch turn- hoch über der „Essener“ steht, deren Geistesriesen noch nicht einmal fähig sind, zu den fortwährend anstehenden Fragen einen eigenen Leitartikel zu schreiben, sondern wenn es gut geht — alle Woche einmal ihr Blatt von vorn bis hinten aus Zitaten von bürgerlichen Zeitungen zusammen- stopfen. Mildernde Umstände seien ihnen — hauptsächlich dem unwertigen Kämpen, der diese Antwort verfaßt hat — deswegen zugestanden, weil sie in ihren eigenen Mist so ver- lacht sind, daß ihre Eitelkeit sich bisweilen zur Borniertheit gesteigert hat, und sie gar nicht mehr fähig sind, außer der eigenen Phrasen etwas in sich aufzusaugen, was über die nor- malen Verstand überlassen wissen, über die „Kaz“ mit der Intention Vergleiche anzustellen. Wir haben schon ein- zungangs bemerkt, daß dies bereits geschehen ist. Den dümmen Witz, daß wir von „ihren“ (i) früheren Aufsätzen abgesehen hätten, schenken wir ihnen. Wir hatten dazu deswegen keine Zeit, weil wie die nachdem auftauchenden aktuellen Fragen behandeln mußten und behandeln haben.
Zweitens, der Vorwurf der Fälschung. Wir haben, so gut Nummern unserer Zeitung durchsucht, um sämtliche Übersetzungen die deutsche hinzufragen. Ein Vergleich wird zeigen, daß dem Sinne nach die Zitate haargenau stimmen. Grundätzlich wollte und konnte man zu seiner „Theorie“ also nichts sagen, weil einem dieser Unfug Tag und Nacht wie ein Alpdruck heimsucht, und so sucht man zu verbergen, schweift man zuletzt von einem „Sendboten der 3. Internationale“, als wenn es auf Personen ankäme, anstatt auf die Sache.

Verstehen kann man diese kindische Pöbelerei nur, wenn man bedenkt, daß sie in Nr. 16 breisichtig eine Antwort anläßt, schenken wir ihnen. Wir hatten dazu deswegen keine Zeit, weil wie die nachdem auftauchenden aktuellen Fragen behandeln mußten und behandeln haben.
Zweitens, der Vorwurf der Fälschung. Wir haben, so gut Nummern unserer Zeitung durchsucht, um sämtliche Übersetzungen die deutsche hinzufragen. Ein Vergleich wird zeigen, daß dem Sinne nach die Zitate haargenau stimmen. Grundätzlich wollte und konnte man zu seiner „Theorie“ also nichts sagen, weil einem dieser Unfug Tag und Nacht wie ein Alpdruck heimsucht, und so sucht man zu verbergen, schweift man zuletzt von einem „Sendboten der 3. Internationale“, als wenn es auf Personen ankäme, anstatt auf die Sache.

Verstehen kann man diese kindische Pöbelerei nur, wenn man bedenkt, daß sie in Nr. 16 breisichtig eine Antwort anläßt, schenken wir ihnen. Wir hatten dazu deswegen keine Zeit, weil wie die nachdem auftauchenden aktuellen Fragen behandeln mußten und behandeln haben.
Zweitens, der Vorwurf der Fälschung. Wir haben, so gut Nummern unserer Zeitung durchsucht, um sämtliche Übersetzungen die deutsche hinzufragen. Ein Vergleich wird zeigen, daß dem Sinne nach die Zitate haargenau stimmen. Grundätzlich wollte und konnte man zu seiner „Theorie“ also nichts sagen, weil einem dieser Unfug Tag und Nacht wie ein Alpdruck heimsucht, und so sucht man zu verbergen, schweift man zuletzt von einem „Sendboten der 3. Internationale“, als wenn es auf Personen ankäme, anstatt auf die Sache.

Verstehen kann man diese kindische Pöbelerei nur, wenn man bedenkt, daß sie in Nr. 16 breisichtig eine Antwort anläßt, schenken wir ihnen. Wir hatten dazu deswegen keine Zeit, weil wie die nachdem auftauchenden aktuellen Fragen behandeln mußten und behandeln haben.
Zweitens, der Vorwurf der Fälschung. Wir haben, so gut Nummern unserer Zeitung durchsucht, um sämtliche Übersetzungen die deutsche hinzufragen. Ein Vergleich wird zeigen, daß dem Sinne nach die Zitate haargenau stimmen. Grundätzlich wollte und konnte man zu seiner „Theorie“ also nichts sagen, weil einem dieser Unfug Tag und Nacht wie ein Alpdruck heimsucht, und so sucht man zu verbergen, schweift man zuletzt von einem „Sendboten der 3. Internationale“, als wenn es auf Personen ankäme, anstatt auf die Sache.

Verstehen kann man diese kindische Pöbelerei nur, wenn man bedenkt, daß sie in Nr. 16 breisichtig eine Antwort anläßt, schenken wir ihnen. Wir hatten dazu deswegen keine Zeit, weil wie die nachdem auftauchenden aktuellen Fragen behandeln mußten und behandeln haben.
Zweitens, der Vorwurf der Fälschung. Wir haben, so gut Nummern unserer Zeitung durchsucht, um sämtliche Übersetzungen die deutsche hinzufragen. Ein Vergleich wird zeigen, daß dem Sinne nach die Zitate haargenau stimmen. Grundätzlich wollte und konnte man zu seiner „Theorie“ also nichts sagen, weil einem dieser Unfug Tag und Nacht wie ein Alpdruck heimsucht, und so sucht man zu verbergen, schweift man zuletzt von einem „Sendboten der 3. Internationale“, als wenn es auf Personen ankäme, anstatt auf die Sache.

Verstehen kann man diese kindische Pöbelerei nur, wenn man bedenkt, daß sie in Nr. 16 breisichtig eine Antwort anläßt, schenken wir ihnen. Wir hatten dazu deswegen keine Zeit, weil wie die nachdem auftauchenden aktuellen Fragen behandeln mußten und behandeln haben.
Zweitens, der Vorwurf der Fälschung. Wir haben, so gut Nummern unserer Zeitung durchsucht, um sämtliche Übersetzungen die deutsche hinzufragen. Ein Vergleich wird zeigen, daß dem Sinne nach die Zitate haargenau stimmen. Grundätzlich wollte und konnte man zu seiner „Theorie“ also nichts sagen, weil einem dieser Unfug Tag und Nacht wie ein Alpdruck heimsucht, und so sucht man zu verbergen, schweift man zuletzt von einem „Sendboten der 3. Internationale“, als wenn es auf Personen ankäme, anstatt auf die Sache.

Verstehen kann man diese kindische Pöbelerei nur, wenn man bedenkt, daß sie in Nr. 16 breisichtig eine Antwort anläßt, schenken wir ihnen. Wir hatten dazu deswegen keine Zeit, weil wie die nachdem auftauchenden aktuellen Fragen behandeln mußten und behandeln haben.
Zweitens, der Vorwurf der Fälschung. Wir haben, so gut Nummern unserer Zeitung durchsucht, um sämtliche Übersetzungen die deutsche hinzufragen. Ein Vergleich wird zeigen, daß dem Sinne nach die Zitate haargenau stimmen. Grundätzlich wollte und konnte man zu seiner „Theorie“ also nichts sagen, weil einem dieser Unfug Tag und Nacht wie ein Alpdruck heimsucht, und so sucht man zu verbergen, schweift man zuletzt von einem „Sendboten der 3. Internationale“, als wenn es auf Personen ankäme, anstatt auf die Sache.

Verstehen kann man diese kindische Pöbelerei nur, wenn man bedenkt, daß sie in Nr. 16 breisichtig eine Antwort anläßt, schenken wir ihnen. Wir hatten dazu deswegen keine Zeit, weil wie die nachdem auftauchenden aktuellen Fragen behandeln mußten und behandeln haben.
Zweitens, der Vorwurf der Fälschung. Wir haben, so gut Nummern unserer Zeitung durchsucht, um sämtliche Übersetzungen die deutsche hinzufragen. Ein Vergleich wird zeigen, daß dem Sinne nach die Zitate haargenau stimmen. Grundätzlich wollte und konnte man zu seiner „Theorie“ also nichts sagen, weil einem dieser Unfug Tag und Nacht wie ein Alpdruck heimsucht, und so sucht man zu verbergen, schweift man zuletzt von einem „Sendboten der 3. Internationale“, als wenn es auf Personen ankäme, anstatt auf die Sache.

Verstehen kann man diese kindische Pöbelerei nur, wenn man bedenkt, daß sie in Nr. 16 breisichtig eine Antwort anläßt, schenken wir ihnen. Wir hatten dazu deswegen keine Zeit, weil wie die nachdem auftauchenden aktuellen Fragen behandeln mußten und behandeln haben.
Zweitens, der Vorwurf der Fälschung. Wir haben, so gut Nummern unserer Zeitung durchsucht, um sämtliche Übersetzungen die deutsche hinzufragen. Ein Vergleich wird zeigen, daß dem Sinne nach die Zitate haargenau stimmen. Grundätzlich wollte und konnte man zu seiner „Theorie“ also nichts sagen, weil einem dieser Unfug Tag und Nacht wie ein Alpdruck heimsucht, und so sucht man zu verbergen, schweift man zuletzt von einem „Sendboten der 3. Internationale“, als wenn es auf Personen ankäme, anstatt auf die Sache.

Verstehen kann man diese kindische Pöbelerei nur, wenn man bedenkt, daß sie in Nr. 16 breisichtig eine Antwort anläßt, schenken wir ihnen. Wir hatten dazu deswegen keine Zeit, weil wie die nachdem auftauchenden aktuellen Fragen behandeln mußten und behandeln haben.
Zweitens, der Vorwurf der Fälschung. Wir haben, so gut Nummern unserer Zeitung durchsucht, um sämtliche Übersetzungen die deutsche hinzufragen. Ein Vergleich wird zeigen, daß dem Sinne nach die Zitate haargenau stimmen. Grundätzlich wollte und konnte man zu seiner „Theorie“ also nichts sagen, weil einem dieser Unfug Tag und Nacht wie ein Alpdruck heimsucht, und so sucht man zu verbergen, schweift man zuletzt von einem „Sendboten der 3. Internationale“, als wenn es auf Personen ankäme, anstatt auf die Sache.

Verstehen kann man diese kindische Pöbelerei nur, wenn man bedenkt, daß sie in Nr. 16 breisichtig eine Antwort anläßt, schenken wir ihnen. Wir hatten dazu deswegen keine Zeit, weil wie die nachdem auftauchenden aktuellen Fragen behandeln mußten und behandeln haben.
Zweitens, der Vorwurf der Fälschung. Wir haben, so gut Nummern unserer Zeitung durchsucht, um sämtliche Übersetzungen die deutsche hinzufragen. Ein Vergleich wird zeigen, daß dem Sinne nach die Zitate haargenau stimmen. Grundätzlich wollte und konnte man zu seiner „Theorie“ also nichts sagen, weil einem dieser Unfug Tag und Nacht wie ein Alpdruck heimsucht, und so sucht man zu verbergen, schweift man zuletzt von einem „Sendboten der 3. Internationale“, als wenn es auf Personen ankäme, anstatt auf die Sache.

Verstehen kann man diese kindische Pöbelerei nur, wenn man bedenkt, daß sie in Nr. 16 breisichtig eine Antwort anläßt, schenken wir ihnen. Wir hatten dazu deswegen keine Zeit, weil wie die nachdem auftauchenden aktuellen Fragen behandeln mußten und behandeln haben.
Zweitens, der Vorwurf der Fälschung. Wir haben, so gut Nummern unserer Zeitung durchsucht, um sämtliche Übersetzungen die deutsche hinzufragen. Ein Vergleich wird zeigen, daß dem Sinne nach die Zitate haargenau stimmen. Grundätzlich wollte und konnte man zu seiner „Theorie“ also nichts sagen, weil einem dieser Unfug Tag und Nacht wie ein Alpdruck heimsucht, und so sucht man zu verbergen, schweift man zuletzt von einem „Sendboten der 3. Internationale“, als wenn es auf Personen ankäme, anstatt auf die Sache.

Verstehen kann man diese kindische Pöbelerei nur, wenn man bedenkt, daß sie in Nr. 16 breisichtig eine Antwort anläßt, schenken wir ihnen. Wir hatten dazu deswegen keine Zeit, weil wie die nachdem auftauchenden aktuellen Fragen behandeln mußten und behandeln haben.
Zweitens, der Vorwurf der Fälschung. Wir haben, so gut Nummern unserer Zeitung durchsucht, um sämtliche Übersetzungen die deutsche hinzufragen. Ein Vergleich wird zeigen, daß dem Sinne nach die Zitate haargenau stimmen. Grundätzlich wollte und konnte man zu seiner „Theorie“ also nichts sagen, weil einem dieser Unfug Tag und Nacht wie ein Alpdruck heimsucht, und so sucht man zu verbergen, schweift man zuletzt von einem „Sendboten der 3. Internationale“, als wenn es auf Personen ankäme, anstatt auf die Sache.

Verstehen kann man diese kindische Pöbelerei nur, wenn man bedenkt, daß sie in Nr. 16 breisichtig eine Antwort anläßt, schenken wir ihnen. Wir hatten dazu deswegen keine Zeit, weil wie die nachdem auftauchenden aktuellen Fragen behandeln mußten und behandeln haben.
Zweitens, der Vorwurf der Fälschung. Wir haben, so gut Nummern unserer Zeitung durchsucht, um sämtliche Übersetzungen die deutsche hinzufragen. Ein Vergleich wird zeigen, daß dem Sinne nach die Zitate haargenau stimmen. Grundätzlich wollte und konnte man zu seiner „Theorie“ also nichts sagen, weil einem dieser Unfug Tag und Nacht wie ein Alpdruck heimsucht, und so sucht man zu verbergen, schweift man zuletzt von einem „Sendboten der 3. Internationale“, als wenn es auf Personen ankäme, anstatt auf die Sache.

Verstehen kann man diese kindische Pöbelerei nur, wenn man bedenkt, daß sie in Nr. 16 breisichtig eine Antwort anläßt, schenken wir ihnen. Wir hatten dazu deswegen keine Zeit, weil wie die nachdem auftauchenden aktuellen Fragen behandeln mußten und behandeln haben.
Zweitens, der Vorwurf der Fälschung. Wir haben, so gut Nummern unserer Zeitung durchsucht, um sämtliche Übersetzungen die deutsche hinzufragen. Ein Vergleich wird zeigen, daß dem Sinne nach die Zitate haargenau stimmen. Grundätzlich wollte und konnte man zu seiner „Theorie“ also nichts sagen, weil einem dieser Unfug Tag und Nacht wie ein Alpdruck heimsucht, und so sucht man zu verbergen, schweift man zuletzt von einem „Sendboten der 3. Internationale“, als wenn es auf Personen ankäme, anstatt auf die Sache.

Verstehen kann man diese kindische Pöbelerei nur, wenn man bedenkt, daß sie in Nr. 16 breisichtig eine Antwort anläßt, schenken wir ihnen. Wir hatten dazu deswegen keine Zeit, weil wie die nachdem auftauchenden aktuellen Fragen behandeln mußten und behandeln haben.
Zweitens, der Vorwurf der Fälschung. Wir haben, so gut Nummern unserer Zeitung durchsucht, um sämtliche Übersetzungen die deutsche hinzufragen. Ein Vergleich wird zeigen, daß dem Sinne nach die Zitate haargenau stimmen. Grundätzlich wollte und konnte man zu seiner „Theorie“ also nichts sagen, weil einem dieser Unfug Tag und Nacht wie ein Alpdruck heimsucht, und so sucht man zu verbergen, schweift man zuletzt von einem „Sendboten der 3. Internationale“, als wenn es auf Personen ankäme, anstatt auf die Sache.

Verstehen kann man diese kindische Pöbelerei nur, wenn man bedenkt, daß sie in Nr. 16 breisichtig eine Antwort anläßt, schenken wir ihnen. Wir hatten dazu deswegen keine Zeit, weil wie die nachdem auftauchenden aktuellen Fragen behandeln mußten und behandeln haben.
Zweitens, der Vorwurf der Fälschung. Wir haben, so gut Nummern unserer Zeitung durchsucht, um sämtliche Übersetzungen die deutsche hinzufragen. Ein Vergleich wird zeigen, daß dem Sinne nach die Zitate haargenau stimmen. Grundätzlich wollte und konnte man zu seiner „Theorie“ also nichts sagen, weil einem dieser Unfug Tag und Nacht wie ein Alpdruck heimsucht, und so sucht man zu verbergen, schweift man zuletzt von einem „Sendboten der 3. Internationale“, als wenn es auf Personen ankäme, anstatt auf die Sache.

Verstehen kann man diese kindische Pöbelerei nur, wenn man bedenkt, daß sie in Nr. 16 breisichtig eine Antwort anläßt, schenken wir ihnen. Wir hatten dazu deswegen keine Zeit, weil wie die nachdem auftauchenden aktuellen Fragen behandeln mußten und behandeln haben.
Zweitens, der Vorwurf der Fälschung. Wir haben, so gut Nummern unserer Zeitung durchsucht, um sämtliche Übersetzungen die deutsche hinzufragen. Ein Vergleich wird zeigen, daß dem Sinne nach die Zitate haargenau stimmen. Grundätzlich wollte und konnte man zu seiner „Theorie“ also nichts sagen, weil einem dieser Unfug Tag und Nacht wie ein Alpdruck heimsucht, und so sucht man zu verbergen, schweift man zuletzt von einem „Sendboten der 3. Internationale“, als wenn es auf Personen ankäme, anstatt auf die Sache.

Verstehen kann man diese kindische Pöbelerei nur, wenn man bedenkt, daß sie in Nr. 16 breisichtig eine Antwort anläßt, schenken wir ihnen. Wir hatten dazu deswegen keine Zeit, weil wie die nachdem auftauchenden aktuellen Fragen behandeln mußten und behandeln haben.
Zweitens, der Vorwurf der Fälschung. Wir haben, so gut Nummern unserer Zeitung durchsucht, um sämtliche Übersetzungen die deutsche hinzufragen. Ein Vergleich wird zeigen, daß dem Sinne nach die Zitate haargenau stimmen. Grundätzlich wollte und konnte man zu seiner „Theorie“ also nichts sagen, weil einem dieser Unfug Tag und Nacht wie ein Alpdruck heimsucht, und so sucht man zu verbergen, schweift man zuletzt von einem „Sendboten der 3. Internationale“, als wenn es auf Personen ankäme, anstatt auf die Sache.

Verstehen kann man diese kindische Pöbelerei nur, wenn man bedenkt, daß sie in Nr. 16 breisichtig eine Antwort anläßt, schenken wir ihnen. Wir hatten dazu deswegen keine Zeit, weil wie die nachdem auftauchenden aktuellen Fragen behandeln mußten und behandeln haben.
Zweitens, der Vorwurf der Fälschung. Wir haben, so gut Nummern unserer Zeitung durchsucht, um sämtliche Übersetzungen die deutsche hinzufragen. Ein Vergleich wird zeigen, daß dem Sinne nach die Zitate haargenau stimmen. Grundätzlich wollte und konnte man zu seiner „Theorie“ also nichts sagen, weil einem dieser Unfug Tag und Nacht wie ein Alpdruck heimsucht, und so sucht man zu verbergen, schweift man zuletzt von einem „Sendboten der 3. Internationale“, als wenn es auf Personen ankäme, anstatt auf die Sache.

Verstehen kann man diese kindische Pöbelerei nur, wenn man bedenkt, daß sie in Nr. 16 breisichtig eine Antwort anläßt, schenken wir ihnen. Wir hatten dazu deswegen keine Zeit, weil wie die nachdem auftauchenden aktuellen Fragen behandeln mußten und behandeln haben.
Zweitens, der Vorwurf der Fälschung. Wir haben, so gut Nummern unserer Zeitung durchsucht, um sämtliche Übersetzungen die deutsche hinzufragen. Ein Vergleich wird zeigen, daß dem Sinne nach die Zitate haargenau stimmen. Grundätzlich wollte und konnte man zu seiner „Theorie“ also nichts sagen, weil einem dieser Unfug Tag und Nacht wie ein Alpdruck heimsucht, und so sucht man zu verbergen, schweift man zuletzt von einem „Sendboten der 3. Internationale“, als wenn es auf Personen ankäme, anstatt auf die Sache.

Verstehen kann man diese kindische Pöbelerei nur, wenn man bedenkt, daß sie in Nr. 16 breisichtig eine Antwort anläßt, schenken wir ihnen. Wir hatten dazu deswegen keine Zeit, weil wie die nachdem auftauchenden aktuellen Fragen behandeln mußten und behandeln haben.
Zweitens, der Vorwurf der Fälschung. Wir haben, so gut Nummern unserer Zeitung durchsucht, um sämtliche Übersetzungen die deutsche hinzufragen. Ein Vergleich wird zeigen, daß dem Sinne nach die Zitate haargenau stimmen. Grundätzlich wollte und konnte man zu seiner „Theorie“ also nichts sagen, weil einem dieser Unfug Tag und Nacht wie ein Alpdruck heimsucht, und so sucht man zu verbergen, schweift man zuletzt von einem „Sendboten der 3. Internationale“, als wenn es auf Personen ankäme, anstatt auf die Sache.

Das Gebot der Stunde

Proletariat! Massen-genossen!
Laßt einmal einen Augenblick alle Phrasen, die euch eure „bewährten Führer“ in die Hirne ein- hämmerten, um euch durch Blindheit zur Ohnmacht zu verdammen, beiseite; überschaut einmal ganz nüchtern eure Lage und denkt darüber nach, wo der Weg, euer Weg, der Weg der Arbeiterklasse hin- führen muß, wenn ihr weiter Spielball der Kata- strophe sein wollt, ihr werdet ganz von selbst er- kennen, daß eure Lage hoffnungslos ist. Ihr werdet erkennen, daß eure Verzweiflung der Ohnmäch- tigen ist, wenn ihr euch nicht endlich aufrafft, und selbst handelnd in die Räder geschichtlichen Werdens eingreift.
Die Katastrophe, die jetzt nach fünf Jahren Wiederaufbau in ihrer ganzen Größe und auf allen Gebieten heranzieht, wirft ihre Schatten voraus. Millionen greifen, vom Untergang be- droht, in die leere Luft der Illusionen. Das Funda- ment jedoch, auf dem sie stehen, schwindet unter ihren Füßen und reißt sie erbarmungslos in den Abgrund. Der Henkerstrick des internationalen Kapitals zieht sich um den Hals des deutschen Proletariats zusammen. Leben oder Sterben, so lautet das eiserne Maß der Geschichte.

Die deutsche Arbeiterklasse steht wieder vor einem geschichtlichen Wendepunkt, vor unausweich- lichen Entscheidungen! Diese Entscheidung ist dik- tiert von dem Zusammenbruch der kapitalistischen „Wiederaufbau“-Politik, die mit eherner Konsequenz zu einem neuen Krieg führen mußte. Der „Wieder- aufbau“ der abbetenden Massen an den Rand des Abgrundes brachte, war jedoch die einzige Mög- lichkeit, für das Kapital seinen Profit zu sichern. Mit der letzten Auszehrung der Produktions-Mittel von seiten des Kapitals, und den dadurch herbeigeführten völligen Bankrott der demokrati- schen Republik blieb keine andere Möglichkeit für das Kapital, als diesen Weg auch international fort- zusetzen, den kapitalistischen Totentanz über die nationalen Grenzen hinweg zu tanzen, den „Wieder- aufbau“ an erweiterter Grundlageszeit zu setzen; das Vernichtungswerk an der Ruhr legt Zeugnis ab da- von, daß das internationale Kapital im Kampf um den Profit keine Grenzen kennt, und über die Leichen von Millionen Proletariern geht, auf seiner Jagd um den Profit.

Der Verrat der Gewerkschaften trägt jetzt weitere lurche Fruchte
Jetzt präsentiert das Kapital dem Proletariat die Rechnung für diesen neuen Krieg, als Strafe für seinen eigenen Klassenverrat. Und diese Rechnung bedeutet den Tod für Hunderttausende, wenn ihr die Zeiten der Zeit nicht begreift Proletarier!
Die Schuldenlasten der Republik sind gar nicht mehr in Zahlen auszudrücken. Das deutsche Papier- geld ist wertlos, und wertlos ist die Million, die ihr sehr bald wöchentlich „verdienen“ werdet. Mit der Wertung der Mark beruhte, und für die als laufen- der Zuschuß die letzten Reserven der demokrati- schen Republik geopfert wurden. Das deutsche Kapital löst sich vom Staate los, und schiebt sich ein in die französische Wirtschaft. Es benützt den Krieg nur noch für eine restlose Ausplünderung der demo- kratischen Republik und läßt nach Abschluß des „Friedens“ nur noch ein Chaos zurück, einen Ramsch, ein verhungertes Proletariat, starke Gewerks- chaften und sozialdemokratische Parteien, die durch nationalstischen Humbug den Kopf verengern, durch „disziplinierte Streiks“ aushungern, wenn ihr es so wollt; und die euch durch den weißen Terror

am die Ecke bringen werden und müssen, wenn sie existieren wollen, wenn ihr euch aufbäumt, und euch erhebt.
Schon diktiert der Hunger großen Massen die Arbeitsverweigerung. Die Metallarbeiter, die Holzarbeiter, die Bauarbeiter stehen im Streik. Bald wird die Katastrophe noch viel größere Massen in Bewegung bringen. Die Arbeitslosig- keit steigt unaufhaltsam und wird katastrophale Folgen annehmen. Ein richtiges Massentrab ist aufgeworfen, und die Totengräber des Proletariats, Gewerkschaften und parlamentarische Parteien rüsten fieberhaft, um ihre verderben- bringende Judasrolle zu erfüllen!
Wehe dem Proletariat, wenn es die ungeheure Gefahr nicht erkennt, wenn es die Klassenolidarität nicht als höchste Pflicht im Kampfe befolgt, wenn es den Totengräbern ein williges Ohr leiht, und auf deren Geheiß sich gruppenweise aushungern läßt.

Arbeiter! Arbeiterinnen!
Alle brüllen vom Kampf, von der SPD. bis zur KPD. Sie alle, die euch mit ihrer verbrecherischen Kriegs-, Aufbau- und Durchhaltepolitik an den Rand des Grabes gebracht haben. Alle, die sich im letzten Ruhrkrieg an nationalistischen Phrasen überboten. Die frech und zynisch erklären, daß der offene Aufbruch schon überall emporgelutet. Daß der deutsche Militarismus, der brutal und rücksichtslos auf sein Ziel losstürmt, nachdem er zu Boden geschlagen war, vor Moral und Menschheits- verachtung triefte, ist nichts überraschendes. Er ist das Wesen der bürgerlich-kapitalistischen Politik, daß sie aus der Not eine Tugend macht, und die gewaltsame Entwertung als selbst- wählendes Pazifismus anpreist. Was soll man denn weiter machen? Die einzig mögliche Form der Politik bei dem Proletariat um den Profit besteht nach einer solchen Sachlage in dem Appell an die guten moralischen Eigenschaften des völkerverherrlichenden Kapitalismus. Im eigenen Lande ist die Beschränktheit des Proletariats. Bis die Zeit wieder gekommen ist, wo durch eine Verschiebung der Kräfteverhältnisse man sein wahres Gesicht wieder zeigen kann. In der Not frißt der Teufel Fleisch, und der Kapitalismus den Pazifismus.
Am 7. Juni hat die deutsche Regierung ihr Memorandum überreicht. Es wurde von Frankreich glatt abgewiesen, doch stieß Frankreich auf den Widerstand Englands und auch Italiens. Man setzte alles in Bewegung, — wenn man auch die Besetzung des Ruhrgebietes nicht rückgängig machen will — so doch, um sich bestimmte Sicherungen zu schaffen, damit dieser französische Gebietsverlust nicht ausschließlich Frank- reich zugute kommen würde, sondern den Plänen des fran- zösischen Imperialismus starken Widerstand entgegen. Seine Politik läuft darauf hinaus, Zeit zu gewinnen. Die mit der Einverleibung des Ruhrgebietes verbundene ungeheure Ver- stärkung der militärischen Macht Frankreichs, läßt die Unter- stützung des deutschen „passiven Widerstandes“ von selten Englands durchaus begreiflich erscheinen. Doch handelt es sich nicht um eine Unterstützung Deutschlands von selten Eng- lands, um der schönen Augen der blonden Germanen willen, sondern um eine Ausnutzung des deutschen Widerstandes für die englischen Pläne. Ist das englisch-französische Kompromiß abgeschlossen, wird die Unterwerfungsohnne Rücksicht auf die deutsche Spielernärrt ebenfalls möglich sein. Man kann sich daher getrost auf einen neuen moralischen Ent- richtungssturm gefaßt machen über den „Verrat“ von selten Englands. Das „Gott strafe England“ wird totischer der Reform der neuen Diktatorstüßende bilden.

Horch, die es zu spät ist!
Denkt zurück an eure Niederlagen, an den Metall- arbeiterstreik 1919. Denkt an die Kette des fort- gesetzten Verrats. Begreift, daß die Gewerkschaften den kapitalistischen Wiederaufbau wollen, und des- halb eure Vernichtung wollen müssen, und daß der Kampf des Proletariats über die Vernichtung der Gewerkschaften und des kapitalistischen Staates geht, und weicht nicht feige aus, vor dem, was doch kommen muß. Klassenkampf, nicht Lohnkampf! Revolution, nicht Wiederaufbau! muß die Parole lauten.
Kommunistische Arbeiter-Partei Deutschlands.
Allgemeine Arbeiter-Union Deutschlands.
Kommunistische Arbeiter-Jugend Deutschlands.

Phrasen und Tatsachen

Eines der Hauptargumente des deutschen Kapitalismus nach dem Kriege war: man sei auf einen Betrug hereingefallen. Nachdem man ehrlich und aufrichtig sich zum Frieden be- kannte, der Wilsonschen